



Sichere Schwimmhallen-Sanierung

Viele in die Jahre gekommenen Hallenbäder haben dringenden Sanierungsbedarf. Mangelnder Wärmeschutz, bestehende Feuchteschäden oder eine veraltete Gestaltung erfordern die Modernisierung. Der bauphysikalisch richtigen Sanierung kommt dabei große Bedeutung zu.

Die fachgerechte Sanierung einer Schwimmhalle bringt nicht nur optisch eine Menge. Auch die Betriebskosten werden deutlich gesenkt.

Für die fachgerechte Sanierung einer Schwimmhalle ist spezielles Know-How erforderlich, denn der Betrieb einer Schwimmhalle ist eine technisch komplexe Angelegenheit. Hier wirken etliche physikalische Faktoren zusammen, die zu beachten sind. Besonders ist die hohe Luftfeuchtigkeit bei hohen Temperaturen zu berücksichtigen. In der Schwimmhalle ist es Tag und Nacht wärmer und feuchter als in angrenzenden Räumen oder im Freien. Dies führt zu einer konstanten Beanspruchung der Bauteile, die es dauerhaft zu schützen gilt.

Ein sinnvolles Sanierungskonzept muss den bauphysikalischen Anforderungen der Schwimmhalle standhalten, um heutigen Komfortansprüchen gerecht zu werden. In der Vergangenheit wurden Schwimmhallen mit deutlich niedrigeren Temperaturen betrieben, was gleichbedeutend mit geringerer Feuchtebelastung für die Bausubstanz ist.

»Wärmeverluste können durch die innenliegende Wärmedämmung mit Dampfsperre deutlich reduziert werden«

Man ging hinein, schwamm eine Runde und verließ die Schwimmhalle wieder. Sie war nicht als Aufenthaltsort konzipiert. Das ist heute anders.

Die Kombination aus Innendämmung und Dampfsperre bietet bauphysikalische Sicherheit für die Schwimmhalle. Oftmals funktioniert die Montage auf der bereits bestehenden Wandkonstruktion. Auf dem System ist quasi jeder Gestaltungswunsch möglich, von glatt-verputzter Fläche über schweren Naturstein bis hin zur Wandmalerei. Die innenliegende Wärmedämmung wird so ausgelegt, dass ein Optimum an Energieeffizienz erzielt wird. Bis zu 70% Transmissionswärmeverlust können durch eine hochwertige Dämmung von Decke und Wänden reduziert werden. Dies wirkt sich gravierend auf die künftigen Betriebskosten aus.

Das ISO-Plus-System vereint dies seit Jahrzehnten. Zahlreiche Schwimmhallen wurden mit dem System bereits nachhaltig erfolgreich saniert. Dabei werden alle Aspekte der Verschönerung und Betriebskosten-Reduzierung berücksichtigt.

Die Oberflächentemperatur der Schwimmhallenwände hat durch die Innendämmung nahezu Raumtemperatur. Das erhöht die Behaglichkeit für die Schwimmhallennutzer maßgeblich. Die Flächen sind behaglich warm, weil die Luft nicht mehr als kühle Zugluft herabfällt.

Speziell für Schwimmhallen-Konstruktionen muss die bauphysikalische Eignung fachlich nachgewiesen werden, denn Schwimmhallenluft enthält etwa doppelt so viel Feuchtigkeit wie Wohnraumluft und etwa vier Mal so viel wie Außenluft.



Zu den bauphysikalischen Maßnahmen bei der Sanierung einer Schwimmhalle gehören Wärmedämmung und Dampfsperre dazu.

Ist eine neue Beleuchtung geplant, muss dies vor Beginn der Sanierungsarbeiten bedacht werden, da sie auch entscheidenden Einfluss auf die technischen Maßnahmen an Wand und Decke hat. Indirekte Beleuchtung benötigt genügend Raumhöhe und hat den Vorteil, dass die Elektroinstallation gut in der Abhängekonstruktion versteckt werden kann. Doch auch in der Dämmebene gibt es vielseitige und ansprechende Lösungen. So kann beispielsweise ein Strahler mit einer speziellen, dampfdichten Lichtbox in die verputzte Decke integriert werden. Mit unterschiedlichen Dämmstoffdicken kann außerdem das Becken an der Decke gespiegelt und mit einem Lichtband in Szene gesetzt werden. Anregende Beispiele sanierter Schwimmhallen sind in einer Bildergalerie unter www.livingpool.de zu finden.

Alexander Ziegler*

***Alexander Ziegler ist Geschäftsführer der ISO GmbH in Offenau.**